



Genossenschaft der Cellitinnen nach der Regel des hl. Augustinus

Generalat / Kloster Heisterbach, 53639 Königswinter

sr.domitilla@gmx.de



Im Advent 2014

Liebe Freunde und Wohltäter unserer Indienmission,

Advent – welche Erinnerungen sind mit diesem einen Wort verbunden! Wir Kinder saßen ehrfurchtsvoll um den Adventskranz, auf dem die 1. Kerze brannte und unsere Augen leuchteten. Jetzt ist es wieder so weit.

Friede auf Erden – ist das nicht ein Wunschtraum, ein Fremdwort? Denken wir nur an die Flüchtlingsnot. Die Menschen fliehen vor Gewalt und Hunger. Sie heißen nicht Maria und nicht Josef – **eine andere HERBERGSSUCHE.**

Freuen wir uns auf den großen Gott, der uns nahe kommt in einem Kind; vielleicht in einem halb verhungerten Kind aus Somalia, aus der Ukraine oder aus Syrien. Suchen Sie/wir in den kommenden Wochen dieses Kind – CHRISTUS - in Ihren Familien, im Umgang mit Kindern, kranken und alten Menschen, am Arbeitsplatz, in Schulen und Gruppen. Suchen wir ihn in den Zeichen der Zeit. **ER lässt sich finden.** Und nur so erleben wir ein erfülltes Weihnachtsfest. **Maranatha, komm Herr Jesus!**

Ich möchte Ihnen heute danken für alle Hilfe, die wir im Laufe dieses Jahres erfahren durften. Ich danke Ihnen im Namen unserer Generaloberin Sr. M. Prema Pakumala und aller Schwestern. Ich danke Ihnen auch im Namen jener Menschen, denen Sie durch Ihr Gebet und finanzielles Opfer helfen. Sie dürfen sich vom Gebet aller getragen wissen.

Liebe Freunde unserer Mission, darf ich Sie nun wieder mit auf die Reise nach Indien nehmen? Es ist nach wie vor das Land meiner Träume und Sehnsucht. Ich möchte Ihre besondere Aufmerksamkeit auf eine unserer 9 Missionsstationen in **Madhya Pradesh** lenken.

Es geht um Sneha Sadan, unserem kleinen Heim für 23, zum Teil mehrfach behinderte Kinder. Ich darf vorweg sagen, dass in Madhya Pradesh ca. 500 000 Menschen geistig, körperlich oder mehrfach behindert sind. Man sagt, dass 50 behinderte Personen in jedem Dorf leben. Und diese Tätigkeit unserer Schwestern, die Sorge für Behinderte, ihr Dienst für sie und an ihnen liegt mir besonders am Herzen. Für sie bitte ich um Hilfe, und ich möchte somit die Bitte um finanzielle Unterstützung für diese Ärmsten der Armen zum dringendsten Anliegen dieses Rundbriefes machen.

Das bestehende Haus – Mietwohnung- Familienhaus eines Polizisten kann den Erfordernissen für diese wichtige Tätigkeit nicht mehr länger gerecht werden. Das Haus wurde am 28. Juli 2009 mit 10 Kindern eröffnet. Inzwischen hat der Polizist die monatliche Miete drastisch erhöht, so dass wir die Unkosten nicht mehr tragen können. Auch reichen die Räumlichkeiten für

eine bestmögliche Versorgung und Behandlung der 23, zum Teil mehrfach behinderten Kinder, nicht aus. Auf dem Grundstück unseres Konvents Keerthinilaya hatten wir noch ein älteres Gebäude, das als Dispensary diente und Räumlichkeiten für die Sozialarbeiterinnen bot. Dieses Haus haben unsere Schwestern renovieren lassen und hier leben nun unsere Behinderten mit den sie betreuenden Schwestern.

Es wird überlegt und diskutiert und nach neuen, besseren Lösungen gesucht, auch in den regionalen Ratssitzungen, sowie auf Provinz Ebene.

In Sendhwa, nicht zu weit entfernt von unserem Krankenhaus besitzen wir noch ein großes Stück Land. Und dahin geht der Traum unserer Schwestern – noch verborgen – zum Wohl der Kinder.

Auf diesem Land möchten wir ein größeres Heim für unsere behinderten Kinder bauen, mit allen Möglichkeiten für eine zielgerechte Behandlung, Physiotherapie und Schulungsräumen für die Kinder und Angehörigen. Beides muss Hand in Hand gehen. Wir können in dieser Arbeit nur erfolgreich sein, wenn wir die Angehörigen in unsere Arbeit einbeziehen. Mehr als 90% des Badwani Distrikts (Heimat unserer Niederlassungen in und um Sendhwa) gehören zu den Adivasis (Tribals). Die verantwortlichen Politiker der Distrikt-Regierung zeigen kaum Interesse für diese Menschen. Die Dorfbewohner und besonders die Behinderten fühlen sich allein gelassen. Die Gesunden, die finanziell besser gestellten wandern in die Städte aus und lassen die Behinderten, Armen, Kranken und alten Menschen allein in ihren Nöten. Können wir vor solcher Not die Augen verschließen? Krankheiten wie Malaria, Tuberkulose, Durchfalls-Erkrankungen, Cholera und Blutarmut gehören zu den häufigsten. Nur Menschen, wie auch unsere Schwestern reichen diesen Armen ihre Hände und bemühen sich rund um die Uhr, den Behinderten neue Wege zu öffnen und damit eine neue Zukunft – eine Integration in die Gesellschaft von heute.

Papst Franziskus ruft uns in seinem Apostolischen Schreiben EVANGELII GAUDIUM immer wieder dazu auf die Armen und Geknechteten nicht allein zu lassen. Folgen wir mit einer großzügigen Weihnachtsspende diesem Ruf. Nur durch aktives Handeln tragen wir dazu bei, die Behinderten unserer M.P. Mission zu einem menschenwürdigen Dasein zu verhelfen. Verschließen Sie nicht die Augen und Ihr Herz angesichts solcher Not!

In einem Rundbrief lassen sich nicht alle Projekte unserer Indienmission ansprechen, doch ich möchte kurz auf unsere erste Missionsstation in Kumily, hoch in den Bergen von Kerala gelegen, eingehen. Ein Besuch lohnt sich und unsere Schwestern freuen sich über jeden Gast. Auf einem der *Cardamon Hills* haben wir ein 80 Betten-Krankenhaus. Schon seit Jahren läuft dieses Krankenhaus auf ‚Schmalspuren‘, d.h. die Betten sind oft nur zur Hälfte belegt. Für Schwerkranke ist es einfach unmöglich von

der Bushaltestelle aus diesen Hügel zu erreichen. Viele Überlegungen haben dann dazu geführt, dass wir in einem 16 km entfernten Dorf eine Ambulanz eröffneten. Sie wird von einem unserer Ärzte, einer Krankenschwester und Laborantin versorgt. Schwerkranke werden von hier in unser Krankenhaus verlegt. Eine Ambulanz (Krankenwagen) wurde dringend notwendig. Wir danken dem Vorstandsvorsitzenden der Stiftung der Cellitinnen e.V. Herrn Kesper für die Übernahme der Unkosten zur Anschaffung eines Krankenwagens. Dieser ist schon im Einsatz. Wir danken auch im Namen der Schwestern von Kumily.

In dem 100 Bettenkrankenhaus in Sindhwa/M.P. konnte Dank der finanziellen Hilfe von Misereor auf dem Dach eine Solar Anlage installiert werden. Stromausfälle, die die Tätigkeiten im Krankenhaus, besonders auf der Intensivstation und im Operationssaal sehr behinderten, werden durch die neue Anlage vermieden. Wir danken dem Hilfswerk Misereor für die großzügige, finanzielle Unterstützung.

Unsere Missionsstationen in Assam und Andhra Pradesh entwickeln sich gut. Viele Kinder besuchen dort unsere Schulen. Die Schwestern und die LehrerInnen vermitteln ihnen nicht nur Wissen aus den Schulbüchern, sondern bleibende Werte für ihr späteres Leben.

Danken möchte ich auch dem Kindermissionswerk in Aachen und dem Bangalore Kreis in Königsdorf für die jährliche finanzielle Hilfe. Diese Gelder dienen armen Kindern und verhelfen ihnen zu einer guten Schulbildung. Danken möchte ich für jede Spende, ob klein oder groß; sie dient den Ärmsten der Armen.

Indien ist ein Land der Gegensätze und Indien hat viele Gesichter. Unsere Schwestern versuchen jeden Tag neu unser Leitmotiv **EINFACH DA SEIN** im Alltag zu verwirklichen.

Nochmals danke ich allen Wohltätern, Freunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und allen Mitschwestern. Danke, dass wir durch Ihre Hilfe andern helfen können. Mögen Sie uns auch im Neuen Jahr mit offenen Herzen und Händen begleiten.

So darf ich Ihnen, Ihren Familien und allen Ihnen Nahestehenden, auch im Namen meiner Mitschwestern der Provinz Indien und der Provinz Deutschland ein frohmachendes und erfülltes Weihnachtsfest wünschen und ein von Gott gesegnetes Neues Jahr 2015. Es grüßt Sie in dankbarer Verbundenheit und im Gebet füreinander.

Ihre

Sr. M. Domitilla Bündenbender
Sr. M. Domitilla Bündenbender
Missionsprokuratorin



**Bitte senden Sie Ihre Spende für unsere Mission in Indien an die Sparkasse Köln/Bonn
Konto Nr: 106 129 50; BLZ: 370 501 98
IBAN: DE40370501980010612950; BIC: COLSDE33**